

Montag, 27. März 2023, 20.00 Uhr, Turn- und Festhalle Alp, 4612 Wangen bei Olten

Vorsitz Hof Daria, Gemeindepräsidentin

Protokoll Riso Sandro, Gemeindeschreiber

Präsenz 63 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Gäste Muster Fabian (Oltner Tagblatt), Ana Sofia Guerra (Architekturbüro Guerra Clauss Garin), Clauss Arthur (Architekturbüro Guerra Clauss Garin), Garin Alejandro (Architekturbüro Guerra Clauss Garin), Schoch Reto (GL Büro für Bauökonomie)

Geschäfte

- 1. Bruttokreditbegehren zur Erweiterung Schulanlage Hinterbüel CHF 10'500'000.-**
- 2. Verschiedenes**

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Kurz nach dem Wahlsonntag mit der Urnenabstimmung zur Sanierung der Schulanlage Hinterbüel II begrüsse ich alle Anwesenden im Namen und im Auftrag des Gemeinderates und der Chefbeamten zur heutigen Gemeindeversammlung, an welcher wir Ihnen ein weiteres Entwicklungs-, bzw. ein Ausbauprojekt für die Schule vorstellen werden.

Es freut mich, dass so viele Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Versammlung teilnehmen und damit Interesse an diesem wichtigen Bauvorhaben zeigen.

Speziell begrüssen möchte ich unsere Gäste und Präsidenten der für das vorliegende Geschäft zuständigen Gremien:

- Das Architektentrio aus Basel: Ana Sofia Guerra, Arthur Clauss und Alejandro Garin. Sie drei haben den Projektwettbewerb mit dem Projekt «Wo die wilden Kerle wohnen» gewonnen.
- Reto Schoch, Mitglied der Geschäftsleitung des Büros für Bauökonomie AG Luzern. Das Büro unterstütze uns bei der Ermittlung der Baukosten.
- Urs Elber, Präsident der Arbeitsgruppe Schulraumplanung. Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung hat den gesamten Prozess vor und nach dem Wettbewerb begleitet und das heute vorliegende Projekt zusammen mit den Architekten erarbeitet.
- Christian Waldmeier, Präsident der Finanzkommission. Die Finanzkommission begleitete den gesamten Prozess und überprüfte jeweils die finanziellen Entwicklungen. Schliesslich gab auch die Finanzkommission Empfehlungen zu Teilprojekten und zum finalen, vorliegenden Projekt ab.
- Den Vertreter der Presse, Herrn Fabian Muster, welcher zur Versammlung einen wohlwollenden Bericht verfassen wird. Er hat bereits im Voraus eine Vorschau zur heutigen Versammlung, bzw. dem Bauvorhaben geschrieben.

Die Einladung mit Traktandenliste, Erläuterungen und Anträgen des Gemeinderates wurde in alle Haushaltungen verschickt und rechtzeitig im Gäu-Anzeiger publiziert. Die Einladung ist auch auf der Webseite der Gemeinde aufgeschaltet worden. Weitere detaillierte Informationen zum Geschäft konnten nicht auf der Kanzlei abgeholt oder eingesehen werden, da diesmal mit der Einladung alle nötigen Informationen versendet wurden. Die Einladung mit den notwendigen Unterlagen wurde Ihnen, wenn gewünscht, eben am Eingang nochmals ausgeteilt. Ich darf damit feststellen, dass die Einberufung der Gemeindeversammlung rechtzeitig und ordnungsgemäss erfolgt ist.

Die heutige Gemeindeversammlung ist eine ordentliche Versammlung, an welcher wir die zwei Geschäfte behandeln, welche Sie der Einladung entnehmen konnten. Zum ersten Geschäft ist festzuhalten, dass lediglich der Kreditantrag des Gemeinderates beraten wird. Die Abstimmung heute zu Traktandum 1 ist nicht die Schlussabstimmung zum Geschäft, sondern die Abstimmung über die Vorlage, wie sie dann an der Urnenabstimmung unterbreitet werden soll. Weil der Kredit die Grenze von 1,5 Millionen Franken deutlich übersteigt, hat die Schlussabstimmung obligatorisch an der Urne zu erfolgen. Dies ist in §19 unserer Gemeindeordnung so geregelt.

Damit eröffne ich nun die Geschäfte und halte zuerst fest, dass heute 63 Stimmberechtigte anwesend sind.

Eintreten auf die Geschäftsliste wird stillschweigend beschlossen.

Als Stimmzähler werden Nils Jahn und Armin Heimgartner vorgeschlagen und gewählt.

Die Vorsitzende bittet die Versammlung, bei Wortbegehren gleichzeitig Namen und Vornamen zu nennen, damit das Protokollieren erleichtert wird.

1. Bruttokreditbegehren zur Erweiterung Schulanlage Hinterbüel CHF 10'500'000.-

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das Wort zum Eintreten übernehmen für einmal mehrere Personen. Gemeinderätin Yvonne Majnaric wird Ihnen die bildungspolitischen Inhalte vorstellen, Gemeinderat Laurent Karrer wird die baurelevanten Inhalte, wie das Raumprogramm und die Durchführung des Wettbewerbs, das Vorprojekt und das Kreditbegehren erläutern, Gemeinderat Florian Wüthrich wird zum finanziellen Aspekt die wichtigsten Fakten liefern und schliesslich werden Ihnen die Architekten ihr Büro und ihre Arbeit präsentieren.

Majnaric Yvonne: Liebe Anwesende, es freut mich ausserordentlich heute hier stehen zu dürfen und Ihnen unser grossartiges Projekt vorstellen zu dürfen. Nach mir werden Ihnen das Architekten-Team und Laurent Karrer weitere Details präsentieren.

Nun möchte ich Ihnen aber gerne aufzeigen, weshalb neuer Schulraum nötig ist. Wie Sie bereits aus der Einladung entnehmen konnten, ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler seit August 2020 exponentiell angestiegen.

Um Ihnen diese Tatsache nochmals im Detail aufzuzeigen, gehe ich ins Jahr 2014 zurück. Im Jahr 2014 verzeichneten wir 484 Kinder an den Schulen Wangen. Bis ins Jahr 2020 rechneten wir mit einem Anstieg von 20 Kindern. Diese vorausschauende Berechnung ist bis anhin immer aufgegangen.

Im Schuljahr 2021/2022 waren es 535 Kinder und im Schuljahr 2022/2023 haben wir seit August 595 Kinder an unseren Schulen. Dies ist ein Anstieg von rund 60 Kinder innerhalb eines Jahres. Die Anzahl an Kinder wird weiter zunehmen. Somit müssen immer wieder neue Klassen eröffnet werden. Während im Schuljahr 2018/2019, vor der Eröffnung des Altschulhauses II, 25 Klassen unterrichtet wurden, sind es ab Schuljahr 2025/2026 mindestens 35 Klassen, welche prognostiziert wurden. Tendenz weiterhin steigend.

Zudem ist zu erwähnen, dass die Neuzuzüger nicht in diese Berechnung miteingeflossen sind. Das heisst, Stand heute werden wir im Jahr 2025 zwischen 630 und 650 Schülerinnen und Schüler verzeichnen.

Ich durfte in diesem Projekt von Anfang an mitwirken. Mit meinen Kolleginnen und Kollegen habe ich eine intensive und spannende Zeit erlebt. Ich glaube, das für alle sagen zu dürfen: uns liegen die Kinder am Herzen, uns liegen die Schulen Wangen am Herzen und uns liegt dieses Projekt am Herzen.

Jetzt möchte ich Sie nicht länger auf die Folter spannen, sondern übergebe das Wort an Laurent Karrer.

Karrer Laurent: Geschätzte Anwesende, auch meinerseits heisse ich Sie heute Abend herzlich willkommen.

Das Raumprogramm, wie wir es im Wettbewerb ausgeschrieben haben, beinhaltet für die Primarschule folgende Räume:

- 4 Klassenzimmer, davon 2 Fachzimmer
- 2 Gruppenräume
- 1 Bibliothek
- 1 Aufenthaltsraum für Lehrpersonen
- 1 Vorbereitungszimmer und Kopierraum

- Sanitäre Einrichtungen, Anzahl nach Norm
- 1 Technikraum
- 1 Putzraum

Die Vorgaben für den Kindergarten waren:

- 2 Kindergartenhaupträume
- 1 Garderobe mit gleichzeitiger Nutzung als Gruppenraum
- Sanitäre Einrichtungen, Anzahl nach Norm
- 2 Material- und Lagerräume
- 1 Aussengeräterraum
- Spielplatz für Kindergarten

Die Vorgaben für die Aussenanlagen lauteten:

- 300 gedeckte Veloabstellplätze
- 40 temporär nutzbare PW-Parkplätze für Anlässe
- Gedeckte, trockene Verbindung zwischen HB I und Erweiterung

Der zeitliche Ablauf, von der Durchführung des Architekturwettbewerbs bis zum Wettbewerbsentscheid, sieht wie folgt aus:

- 28.02.2022 Verabschiedung Architekturwettbewerb mit Raumprogramm durch Gemeinderat
- 10.03.2022 Start Architekturwettbewerb
- 20.06.2022 Eingabeschluss Wettbewerbsbeiträge (45 Projekte)

- 04.07.2022 Jurierung der Eingabe, einstimmiger Beschluss zum vorliegenden Projekt
- 05.07.2022 Jurierung der Eingabe, einstimmiger Beschluss zum vorliegenden Projekt
- 30.08.2022 Erstes Meeting Arbeitsgruppe Schulraumplanung mit Architekten
- 07.12.2022 Gemeindeversammlung: Genehmigung Kredit für Vorprojekt

Gerne übergebe ich nun das Wort an das Architekturbüro.

Garin Alejandro: Guten Abend. Wir sind ein junges, multikulturelles und motiviertes Architekturbüro mit Sitz in Basel.

Für jedes Projekt wird ein präziser Rahmen festgelegt, welcher Planung, multidisziplinäre Teams, physische und digitale Werkzeuge, 3D, BIM und Modelle kombiniert. Diese Arbeitsmethode führt zu pragmatischen, effizienten und innovativen architektonischen Lösungen, die an den Kontext und die Bedürfnisse des Bauherrn angepasst sind.

Im Laufe des Wettbewerbs wurden mehrere Varianten im Plan und im Modell geprüft. Dies ermöglichte es, den Massstab und den Charakter der bestehenden Architektur zu verstehen.

Während des Arbeitsprozesses wurden die Originalpläne und Fotos der bestehenden Gebäude intensiv studiert. Dies ermöglichte eine Neuinterpretation und Anpassung der ursprünglichen Pläne, um eine harmonische Erweiterung zu realisieren.

Der Charakter der bestehenden Architektur beruht nicht nur auf der Rechtwinkligkeit der Gebäude und ihrer Materialität, sondern auch auf dem System von Achsen, das alle Gebäude miteinander verbindet.

Die Kombination aus einem wunderschönen Wald und einem Schulkomplex löste den Wunsch aus, einen besonderen Ort zum Lernen, Spielen und Träumen zu schaffen. Besonderes Augenmerk wurde auf das Gleichgewicht zwischen Gebäude und Natur gelegt, um ein nachhaltiges Ensemble zu schaffen, das die gewünschte Atmosphäre vermitteln kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Karrer Laurent: Vielen Dank für Ihre Ausführungen. Gerne möchte ich Ihnen nun den Zeitplan vom Wettbewerbsentscheid bis zum Vorprojekt aufzeigen.

- Bis 19.01.2023 Überarbeitung Projekt mit vielen Ergänzungen und Klärungen
Festlegen genauer Bedürfnisse
Grössere Anpassungen mit Mehraufwand gegenüber Wettbewerb
- 09.02.2023 Abschluss Vorprojekt
Kostenschätzung mit einer Kostengenauigkeit von +/- 15%
- 20.02.2023 Verabschiedung Vorprojekt durch Gemeinderat
- Ab 21.02.2023 Vom Vorprojekt zum Bauprojekt
Weitere Detaillierungen, Materialien, Baupläne im Rahmen des bewilligten Planungskredites
- 27.03.2023 Gemeindeversammlung: Erweiterung Schulstandort Hinterbüel
- 18.06.2023 Urnenabstimmung über Baukredit
- Quartal 2024 Baustart
- Juli 2025 Fertigstellung/Übergabe für Schuljahr 2025/2026

Die Überarbeitungsaufträge aus dem Jurybericht lauteten:

- Die Anzahl der benötigten Abstellplätze sowohl für Motorfahrzeuge wie auch Velos ist auf deren Bedarf zu überprüfen.
- Die Umgebungsgestaltung ist einer engen Abstimmung mit der Schule weiter zu bearbeiten. Dabei ist insbesondere der Bezug zum Strassenraum respektive der Raum dazwischen vertieft zu überprüfen.
- Neben den Photovoltaikanlagen sollen technische Einrichtungen und die Raumluftqualität für ein optimiertes Energiemanagement untersucht werden.

- Mit der Abtrennung des Kindergartens in einen separaten Pavillon muss untersucht werden, wie die Bedürfnisse nach einem abgeschlossenen Lehrerraum sowie ein Aussenraum für die Schule integriert werden können.

In den letzten Monaten wurden zudem weitere Optimierungen und Weiterentwicklungen im Vergleich zum Wettbewerbsstands vorgenommen. Die Grossfläche des Projekts ist infolge der notwendigen Raumoptimierung um 210 m² angewachsen:

- Raumoptimierung im Erweiterungsbau:
 - Zusätzliche Klassenzimmer im Untergeschoss Erweiterungsbau
 - Optimierung Erdgeschoss mit zusätzlichen Klassenzimmern im gleichen Volumen auf der Westseite
 - Materialraum vor neuem Treppenaufgang
 - Kopier- und Vorbereitungsraum vor bestehendem Treppenaufgang West im HB I
 - Verkleinerung der Bibliothek auf das im Wettbewerb geforderte Mass; Zusammenführen der beiden Bibliotheken von HB II und HB I, dadurch Schaffung zusätzlicher Gruppenräume im HB II
 - Dadurch Schaffung eines Aufenthaltsraumes für die Lehrpersonen mit 55 m² (vorher Teil der Bibliothek) im Bestandesbau HB I
 - Erweiterung HB I in Betonelementbauweise mit Betonrippendecken statt Stahl-Holzbauweise (Hybridbauweise) zur Kostenoptimierung
 - Hybride Belüftung des Erweiterungsbaus HB (Mischung mechanische Lüftung während Heizperiode und natürliche Lüftung im Sommer inkl. mechanischer Nachtauskühlung) gemäss Vorgabe im Wettbewerbsprogramm mit zusätzlicher Möglichkeit der späteren Kühlung im Sommer
 - Es ist eine PV-Anlage mit einer Leistung von 30 kW_{peak} auf dem Dach des Erweiterungsbaus eingeplant

- Raumentwicklung im Kindergarten:
 - Zusätzlich je ein Arbeitszimmer pro Kindergarten, kombiniert mit dem Materialraum
 - Optimierung Grösse Garderobebereich
 - Schaffung eines Technikraums und eines Putzraums
 - Kindergarten aus Holz statt Stahl-Holzbauweise (Hybridbauweise) zur Kostentoptimierung
 - Fussbodenheizung im Kindergarten
 - Natürliche Belüftung mit speziellen Lüftungsfenstern auf der Nordseite
 - Multifunktionswand mit Küche, Doppelwaschbecken und Stauraum

- Optimierung der Aussenanlagen:
 - Reduktion auf 150 Fahrradabstellplätze für Schülerinnen und Schüler sowie 30 Veloabstellplätze für Lehrpersonen (abschliessbar)
 - 40 Autoabstellplätze konzentriert und erschlossen von der Strasse «Im Ländeli», wobei sich zwei IV-Parkplätze direkt vor dem neuen Eingang des Erweiterungsbaus befinden

- Zusatznutzen:
 - Die Barrierefreiheit des Bestandsgebäudes HB I wird durch Verbindungstüren zum Erweiterungsbau mit dem geplanten Lift nach SIA Norm 500 «Hindernisfreie Bauten» automatisch gewährleistet
 - Sowohl der Kindergarten wie auch der Erweiterungsbau werden an das bestehende Nahwärmenetz der Wärmezeugung am Standort Hinterbüel angeschlossen. Der bei der Gebäudehüllensanierung des Schulhauses Hinterbüel II freiwerdende Primärenergiebedarf deckt den Bedarf an Wärmeenergie der Erweiterung der Schulanlage

Anmerkung des Gemeindeschreibers: Das Vorprojekt wird von Gemeinderat Laurent Karrer weiter anhand der PP-Präsentation (Seite 26 – 34) vorgestellt.

Karrer Laurent: Im Ausführungskredit in Höhe von brutto CHF 10'500'000.- ist eine Kreditabsicherung von 7.5% bezogen auf die Kostenschätzung vom 7. Februar 2023 berücksichtigt. In der Kostenschätzung selbst sind weitere 3% Reserve enthalten.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, der Arbeitsgruppe Schulraumplanung und dem Architekturbüro für ihre bisherige geschätzte Arbeit zu danken.

Wir brauchen zusätzlichen Schulraum, eine andere Option gibt es nicht. Eine Ablehnung des Projektes wäre mit wesentlichen Mehrkosten verbunden, da der Gemeinderat in der Pflicht stehen würde, ein weiteres Projekt auszuarbeiten.

Ich bin vom Projekt überzeugt, es wurde viel optimiert und auf die Kosten geschaut. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Gerne übergebe ich das Wort nun unserem Ressortchef Finanzen, Florian Wüthrich.

Wüthrich Florian: Geschätzte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, liebe Gäste, auch ich heisse Sie herzlich willkommen zur heutigen Gemeindeversammlung.

Die Investitionskosten für die Standorterweiterung im Hinterbüel betragen CHF 10'500'000.-. Die mit dem Bau verbundenen und bekannten Kosten, wie Personalaufwand, Sachaufwand und Erträge, sind im Finanzplan abgebildet.

Die Bauzeit beträgt rund 3 Jahre (2023 bis 2025). Die ersten Abschreibungen werden im Jahre 2026 vorgenommen, jährlich rund CHF 320'000.-, gerechnet mit einer Nutzungsdauer von 33 Jahren. Aufgrund der Tatsache jedoch, dass wir letztes Jahr (Rechnung 2021) einen Überschuss vorweisen konnten und uns dies eine Vorfinanzierung von CHF 1.8 Mio. ermöglicht hat, reduzieren sich die jährlichen Abschreibungen um CHF 55'000.-.

Die Gesamtinvestitionen im Finanzplan 2022 -2027 betragen CHF 23.35 Mio. Die Kennzahlen bis ins Jahre 2027 sehen wie folgt aus:

Kennzahl	2021 JR	2027 Plan	Richtwerte gem. HBO HRM2
Nettoschuld / Einwohner in CHF	-330	3'663	Hohe Verschuldung
Gewichteter Nettoverschuldungsquotient in %	-13	131	Genügend
Selbstfinanzierungsgrad in %	223	-88	Grosse Neuverschuldung
Eigenkapital TCHF	8'382	1'038	
Zu verzinsendes Fremdkapital TCHF	5'000	27'841	

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass wir in den nächsten Jahren wachsam sein müssen. Der Gemeinderat muss weitere, unerwartete Investitionen bis ins Jahre 2025 bewusst fällen resp. sinnvoll priorisieren. Des Weiteren werden wir laufend überprüfen müssen, ob eine Anpassung des Steuerfusses vorgenommen werden muss. Für die nächsten 1-2 Jahre sehe ich hier keinen Handlungsbedarf, ausschliessen kann man es jedoch nicht, sollte etwas Unerwartetes eintreffen. Ich bin jedoch ein absoluter Gegner einer Steuerfusserhöhung. Es liegt natürlich aber auf der Hand, dass wir für die Jahre 2026 -2030 nur begrenzt Investitionsmöglichkeiten haben werden.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen einen Überblick verschaffen und danke für Ihre Aufmerksamkeit. Nun möchte ich das Wort wieder an unsere Gemeindepräsidentin übergeben.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Vielen Dank Florian. Gibt es von Ihrer Seite aus zu diesem Geschäft ein Wort zum Eintreten? Offenbar ist dies nicht der Fall – somit sind wir auf das Geschäft eingetreten. Nun wird es ganz sicher zu einer Urnenabstimmung kommen. Natürlich dürfen Sie nun Fragen stellen.

Uhlmann Sandra: Ich möchte gerne wissen, wo die Schülerinnen und Schüler im Oberstufenschulhaus platziert werden? Hat es genug Platz?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Durch das Zusammenführen der beiden Bibliotheken wird ein Zimmer frei, eine gewisse Optimierung kann also geschaffen werden. Der Neubau des Schulhauses wird jedoch nicht zwingend ausschliesslich den Primarschülerinnen und Primarschüler zur Verfügung stehen. Falls nötig werden Klassen der Oberstufe ins neue Schulhaus verlegt.

Müller Cédric: Ich habe zwei Fragen: 1. Wie sieht die Situation in Kleinwangen aus? 2. Was ist bezüglich Turnhallen angedacht?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Als wir das Alpschulhaus geplant und gebaut haben, war uns bewusst, dass dieses mehr oder weniger dem Zyklus 1 zur Verfügung steht, also dem Kindergarten und der ersten und zweiten Klasse. Irgendwann werden die Schülerinnen und Schüler ins Hinterbüel zur Schule gehen, entsprechend benötigen wir dort mehr Schulraum.

Die Schülerzahlen nehmen zu, ob wir an der Standortverteilung festhalten werden, wird sich in Zukunft zeigen.

In Kleinwangen haben wir für die nächsten 3-4 Jahre zwei Schulzimmer in Form von Containern bewilligt. Die uns momentan vorliegenden Zahlen lassen uns annehmen, dass wir die Container in 3-4 Jahre nicht mehr benötigen. Deshalb haben wir uns für eine provisorische Lösung entschieden.

Zu deiner zweiten Frage: Mit mehr Schulklassen wird es in Sachen Turnhallen eng, das ist klar. Die Turnhalle im Hinterbüel muss mittelfristig saniert werden. Wir wissen bereits heute, dass ein Neubau einer Doppeltturnhalle günstiger ist als eine Sanierung der bestehenden Turnhalle.

Aufgrund der finanziellen Kennzahlen haben wir uns entschieden, nicht auch noch eine neue Turnhalle in das aktuelle Projekt einfließen zu lassen.

Roppel Sandra: Wann können wir mit einer neuen Turnhalle rechnen?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Sofern die finanzielle Situation es zulässt, zwischen 2028 – 2030.

Roppel Sandra: Ich finde es super, dass unsere Gemeinde so viele Kinder hat. Als Verantwortliche für die Jugendabteilung der Jugi sehe ich das kritisch. Schon dieses Jahr mussten wir eine Warteliste erstellen. Wir turnen momentan mit rund 40 Kindern in der Turnhalle. Eigentlich könnten wir mit rund 70 Kindern turnen – natürlich ein Ding der Unmöglichkeit mit der aktuellen Turnhalle. Wir als Sportverein würden es also sehr begrüßen, wenn ihr auch an uns denken würdet.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Vielen Dank für deine Worte und euren Einsatz, welcher ihr für die Jugend leistet. Es ist uns sehr wohl bewusst, dass der Platz für zusätzliche Vereinsaktivitäten begrenzt ist. Der primäre Auftrag einer Einwohnergemeinde liegt jedoch in der Bildung und Schule. Insofern haben die Schulen halt einfach Vorrang was die Schulräumlichkeiten anbelangt. Alle anderen, auch wenn es unschön erscheinen mag, müssen sich arrangieren.

Das Projekt mit der Doppelturnhalle wird zu gegebener Zeit – und wenn die finanzielle Lage es zulässt – in Angriff genommen. Wenn wir die Turnhalle in dieses Projekt integriert hätten, wären wir in eine sehr hohe Verschuldung geraten mit der Folge, dass der Kanton eingegriffen hätte. Wir hatten eine solche Situation bereits einmal in Wangen bei Olten und ich glaube, wir alle wollen das nicht noch einmal erleben.

Otto Matthias: Ich möchte trotzdem die Thematik mit der Turnhalle noch einmal ansprechen. Florian Wüthrich hat vorhin erwähnt, in den Jahren 2026 -2030 sollten wir die Investitionen reduzieren. Du hast vorhin erwähnt, falls die finanzielle Situation es zulässt, könnte eine Doppelturnhalle zwischen 2028 – 2030 gebaut werden. Also genau in dieser Zeit, wo wir möglichst ein Minimum an Investitionen tätigen sollten. Habt ihr auch in Betracht gezogen das vollständige Paket, also inkl. Turnhalle, vorzulegen?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir haben das geprüft. Wäre die Turnhalle auch noch in das Projekt aufgenommen worden, hätten sich die Kennzahlen, welche Florian vorhin aufgezeigt hat, derart verschlechtert, dass eine Steuererhöhung unumgänglich gewesen wäre. Deshalb haben wir uns für eine Etappierung entschieden: Neubau Schulhaus – Sanierung Finanzen – Neubau Turnhalle. Wir benötigen diese Zeit einfach.

Elber Urs: Es gibt auch operative Gründe, wir können nicht beides gleichzeitig realisieren. Wir haben die Sanierung des HB II, den Neubau und andere Projekte. Wir haben nicht eine Bauabteilung und Freiwillige wie z.B. die Stadt Zürich mit unendlich personellen Ressourcen.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Ich kann es gerne noch einmal wiederholen. Gemäss § 136 des Gemeindegesetzes darf der Nettoverschuldungsquotient nicht grösser sein als 150%, sonst greift der Kanton ein. Mit dem Neubau des Schulhauses werden wir einen Nettoverschuldungsquotienten von 131% erreichen.

Roppel Sandra: Werden die zusätzlichen Klassen resp. Schülerinnen und Schüler alle im Hinterbüel turnen können?

Rossi Remo: Es ist nicht so, dass automatisch 8 zusätzliche Klassen entstehen. Aber, wenn die volle Auslastung erreicht werden sollte (8 Schulzimmer = 8 Klassen), dann ist es schon so, dass es eng wird und eine Doppelturnhalle wünschenswert wäre. Temporär müssten z.B. vereinzelt Klassen für den Turnunterricht in eine andere Turnhalle ausweichen.

Bähler Matthias: In einer ersten Phase geht es darum, den nötigen Schulraum zu schaffen. Die Finanzierung ist für uns eine Herausforderung. In den vergangenen Jahren haben wir nie solche Investitionen in dieser Grössenordnung getätigt. Ich möchte daran erinnern, dass wir durch die Sanierung und den Neubau insgesamt CHF 14 Mio. investieren werden. Eine neue Turnhalle wäre toll – wir müssen uns aber

am Machbaren orientieren. Zum bestehenden Projekt zusätzlich noch eine Turnhalle zu bauen – das ist aus finanzieller Sicht einfach nicht tragbar.

Ob im Jahre 2028 oder im 2030 eine neue Turnhalle gebaut werden kann, das können wir heute noch nicht sagen. Die finanzielle Entwicklung wird es zeigen.

Heimgartner Armin: Was waren die Überlegungen, dass der Bau des Kindergartens separat realisiert und nicht integriert wird? Meine zweite Frage bezieht sich auf die Invalidenparkplätze: ist es richtig, dass die Autos das Ländeli hochfahren, den Pausenplatz überqueren, dann mit dem Rollstuhl reingeht und hinten den Lift benutzt? Wenn jemand mit dem Rollstuhl ins HB I möchte, muss er durch die Zwischengänge und die Schulzimmer? Meine dritte Frage lautet: Hat man in Erwägung gezogen, dass der Kindergarten allenfalls zu einem späteren Zeitpunkt aufgestockt werden müsste, weil mehr Schulraum benötigt wird?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Der Vorschlag war, den Kindergarten separat zu bauen. Eine Art Spiegelung des jetzigen Südtraktes. Das Primarschulhaus soll so angebaut werden, dass es am Schluss wie ein einziges grosses Schulhaus aussieht. Das Projekt hat - so wie es heute vorliegt - den Wettbewerb gewonnen.

Insgesamt wurden 45 Projekte eingereicht, davon waren 43 «Satellitenlösungen». Wir haben uns für dieses Projekt entschieden, weil wir der Meinung sind, dass der Kindergarten eine besondere Stellung einnehmen darf.

Für Gehbehinderte oder Rollstuhlfahrer wird die Zufahrt zu den IV-Parkplätzen über die Ländelistrasse und dann über den Parkplatz, welcher hinter dem Spielplatz liegt. Der Neubau wird rollstuhlgängig gebaut, was aber nicht heisst, dass Rollstuhlfahrer mühsam die Zwischengänge passieren müssen. Soweit ich mich erinnern kann, hatten wir bisher noch nie ein Kind im Rollstuhl. Sollte dies einmal der Fall sein, so wird das Kind für die verschiedenen Lektionen nicht zwingend stets das Schulzimmer wechseln müssen. Eine Lösung könnte durchaus sein, dass dann die Lehrpersonen das Schulzimmer wechseln.

Pittroff Mirco: Wir haben eine mögliche spätere Aufstockung des Kindergartens in Betracht gezogen. Dies hätte jedoch höhere Baukosten verursacht ohne sicher zu sein, ob eine Aufstockung jemals nötig sein wird. Deshalb haben wir davon abgesehen.

Durmüller Fabian: Bezüglich der Satellitenlösung des Kindergartens: heute ist das gängige Praxis, dass auf dem Schulhausareal der Kindergarten komplett vom Schulhaus getrennt ist.

Müller Cédric: Wie gross sind die Schulzimmer?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Die Schulzimmer haben eine Grösse von 72 m².

Müller Cédric: Wie sieht die Schulraumplanung in Sachen Tagesstruktur aus?

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Das wissen wir heute noch nicht. Aber deine Frage ist durchaus berechtigt.

Jakob Thomas: Mit Flachdächer haben wir bereits einige Erfahrungen sammeln dürfen. Wäre es denkbar, die Flachdächer mit einem Gefälle von 3% zu bauen?

Garin Alejandro: Der Stil des bestehenden Gebäudes wird im Neubau fortgesetzt. Das Flachdach wird so realisiert, dass es dicht ist.

Schoch Reto: Das Wasser darf nicht direkt abgeleitet werden, es müssen Retentionen gebildet werden.

Jakob Thomas: Ich würde es begrüßen ein kleines Gefälle einzubauen, damit es später keine Probleme geben wird.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wir nehmen deine Gedanken in die Planung auf, Thomas. Wenn keine weiteren Fragen gestellt werden, gelangen wir zum Antrag.

Der Antrag lautet:

Der Gemeinderat beantragt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, dem Bruttokreditbegehren für die Erweiterung der Schulanlage Hinterbüel in Höhe von CHF 10'500'000.- zuzustimmen.

- Dem Antrag wird grossmehrheitlich, mit 2 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen zugestimmt.

Ich danke Ihnen für Ihre Zustimmung und Ihr Vertrauen in das Geschäft. Die Schlussabstimmung wird nun am 18. Juni 2023 an der Urne erfolgen. Ich hoffe, dass die gesamte Stimmbevölkerung dem Geschäft ebenfalls positiv begegnen und ein Ja zum Projekt eingeben wird.

Ich danke an dieser Stelle auch allen Mitwirkenden am Projekt, im speziellen dem Architektentrio Ana Sofia, Arthur und Alejandro, Herrn Schoch für die Kosteneinschätzung, sämtlichen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Schulraumplanung, speziell Urs Elber, und den Mitgliedern der FIKO.

Einen herzlichen Dank spreche ich auch dem Gemeinderat und den Chefbeamten aus, welche immer vollzählig hinter dem Projekt und dem nun vorliegenden Bruttokreditbegehren standen.

2. Verschiedenes

Aktenhinweis: Botschaft und Erläuterungen des Gemeinderates, die in gedruckter Form in sämtliche Haushaltungen verteilt wurden.

Gemeindepräsidentin Hof Daria: Wenn jemand unter Verschiedenes noch etwas vorbringen möchte, so ist dies nun die Gelegenheit.

Ich bedanke mich für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung und freue mich, sie an der Rechnungsgemeinde am 19. Juni 2023 wieder begrüßen zu dürfen.

Ich wünsche allen einen schönen Abend und bleiben Sie gesund.

Schluss: 21.45 Uhr

Die Gemeindepräsidentin

Der Gemeindeschreiber



D. Hof

S. Riso